

Blitz-Abschuss



Der bei Oberems am Freitag erlegte Wolf. Bild: DJWF

«Mit der Publikation der Abschussanordnung im Amtsblatt vom Freitag trat um Mitternacht die Verfügung in Kraft», sagt Sven Wirthner, Adjunkt und Chef der Oberwalliser Wildhüter auf Anfrage. Ziel sei es gewesen, den schadenstiftenden Wolf möglichst rasch zu erlegen, damit so weitere Risse im Gebiet durch dieses Individuum verhindert werden konnten.

Wirthner war mit der Umsetzung des staatsrätlichen Entscheides betraut. «Nach Mitternacht befanden sich mehrere Berufswildhüter innerhalb des engen Abschussperimeters.» Bereits wenige Stunden danach sei der Wolf von einem Wildhüter ausgemacht und mit einem Schuss erlegt worden.

Der Wolf sei in der Nähe der Siedlungen zwischen Ober- und Unterems geschossen worden. Dort, wo es in jüngster Zeit zu zahlreichen Angriffen eines Wolfes auf Nutztiere kam. «Wir gehen davon aus, dass wir den «richtigen» Wolf erlegt haben», sagt Wirthner.

Um die Chancen zu erhöhen, effektiv das schadenstiftende Raubtier abzuschiessen, werden die Abschussperimeter eng an die Schadenperimeter gebunden, um effektiv das schadenstiftende Raubtier abzuschiessen. Denn Wölfe in freier Wildbahn lassen sich von blossen Auge nicht individuell unterscheiden.

«Das Tier wird am Montag gemäss Konzept Wolf Schweiz ins Institut für Fisch- und Wildtiergesundheit des Tierspitals Bern gebracht. In wenigen Wochen wissen wir mehr, um welchen Wolf es sich beim geschossenen Raubtier handelt», sagt Wirthner. (zen)